

„Soll ich meines Bruders Hüter sein?“

Das ist ganz normal, so werde ich immer wieder beruhigt. Tatsächlich? Ist es normal, dass sich Geschwister immer wieder streiten – um das letzte Gummibärchen, den allerletzten Schokokrümel auf dem Kuchenblech, um jeden Moment, den der Vater vielleicht gerade mal seine Aufmerksamkeit auf den kleinen Bruder, die große Schwester gelenkt haben könnte. Geschwisterrivalität kann Eltern an den Rand des Wahnsinns treiben. Und ich habe diese Sätze ja auch selbst als Kind gehört: „Müsst ihr euch denn immer streiten?“ Einzelkinder, die sich eine Kindheit lang nichts sehnlicher wünschten als ein Geschwisterchen, die können bei dem Problem konkurrierender Geschwister nur den Kopf schütteln. „Ich hätte alles dafür getan, eine kleine Schwester zu haben.“, sagt die heute 30jährige – und möchte, dass ihr eigenes Kind keinesfalls allein bleibt. Auch eine Frau namens Eva ist mit zwei Kindern gesegnet. Der Eine liebt eher die Pflanzen, macht sich im Garten zu schaffen und kennt sich aus mit Anbau und Ernte. Kain. Der Andere jagt das Wild, scheut kein Abenteuer und hat auch oft großes Jägersglück. Abel. Ich stelle mir vor, wie Kain seinem Bruder hinterher schaut und denkt „Ich könnte kein Tier töten... Ich könnte keiner Fliege etwas zuleide tun.“ Und Abel sieht seinen Bruder im Gemüse. Vielleicht belächelt er ihn, nimmt ihn nicht ganz ernst, den zart Besaiteten. Kain und Abel. Prominent und tragisch ist ihre Geschwisterbeziehung. Und immer wieder wird sie in der Weltliteratur neu erzählt. Der eine Bruder wird dem anderen zum Fluch, als Kain die Hand gegen Abel hebt und ihn tötet. Ist es der Fluch der Eifersucht, der Fluch des Neides oder des unkontrollierten Zorns? Noch das Blut an der Hand und unter dem Schock der eigenen Tat stehend wird Kain gefragt: „Wo ist dein Bruder, Kain?“ Für den Moment hat dieser keine andere Antwort als den einen Satz. „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ (Genesis 4,9) Das ist der dramatische Höhepunkt einer unseligen Entwicklung: Aus Rivalität wurde Neid. Aus Neid wurde Eifersucht und tödlicher Zorn. Wenn auch Geschwisterliebe und Geschwisterneid eng beieinander liegen, natürlich muss es nicht zwangsläufig tödlich enden. Jakob betrog seinen Bruder Esau, Josef zog den gesammelten Neid seiner Brüder auf sich. Und wahrscheinlich hätten auch sie beinahe alles getan, um den Bruder loszuwerden. „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ Das ist die Frage, die über dem heutigen Tag steht. Im Neuen Testament antwortet Jesus in verschiedenen Situationen immer wieder mit der gleichen Botschaft: Nicht nur deines Bruders und deines Freundes Hüter sollst du sein, sondern alle sind dir anvertraut zum Hüten. Eigentlich gibt es keinen Menschen, in welchem du nicht deinen Bruder oder deine Schwester erkennen könntest. Ein Hüter für alle? Niemand soll sich überfordern. Aber auch der fremdeste Fremde wird deine Behutsamkeit spüren. Und der vielleicht fremdgewordene eigene Bruder sowieso...